

K u n s t a n z e i g e .

Die Herausgeber der *Alpösen* hätten gar sehr gewünscht, von zwey zu zwey Jahren, umwechselnd mit dem ein paarmal schon gegebenen Bericht über die neueste Schweizer-Litteratur, jeweilen auch einen vaterländischen Kunstbericht ihren Lesern vorzulegen. Bey der größern Schwierigkeit Kunstfachen vollständig zur Einsicht herbeizuschaffen, haben sie diesen Wunsch noch nicht erfüllen können, und nur zu schwacher Stellvertretung dafür rücken sie hiermit für die vielen Freunde der schweizerischen Kunst im benachbarten Deutschland die folgende, gewiß denselben willkommene Notiz ein.

Herr Kunstmaler F. N. König von Bern wird mit einer neuen Sammlung von Transparent-Gemälden künftigen Winter wieder Deutschland bereisen, welches Land er mit besonderer Anhänglichkeit zu lieben scheint, da manche Aufforderungen nach England und Frankreich vergeblich an ihn ergiengen. Weit ausgedehnter und

mannigfaltiger ist diese neue Sammlung als die vorhergehende, und in Hinsicht der Kunst erkennt man überraschende Fortschritte, und eine Vollendung, die hie und da den frühern Stücken mangelte. Unter den neuesten Bildern liebt man vorzugsweise den St. Jakob's-Abend, wo die Berghirtenfeuer auf den Gipfeln der Berge rings um den Brienzee flammen; ferner die Mutterfreude, in täuschendem Sonnenglanz; Tell's Capelle bey Fackelschein und Mondlicht; endlich die Gemsjagd auf dem Grindelwald-Gletscher. Diesen und den übrigen Natur-Gegenständen hat der Künstler jetzt eine Gallerie schöner Schweizerinnen und anderer Kostümstücke beigefügt, um die Zwischenzeit bey dem Wechseln der Hauptbilder auszufüllen, welches, neben dem eigenen Interesse des Gegenstandes, noch den Vortheil hat, daß in dem Darstellungsraume kein direktes Licht mehr erscheint, wodurch früher das Auge mehr oder weniger geblendet wurde. Immer ist diese Sammlung, die ziemlich das Merkwürdiaste der Schweiz umfaßt, noch einzig in ihrer Art, und eine Nachahmung ist um so viel schwieriger, da der Künstler neben der besondern Kunst der Transparent-Malerey mit Optik und Mechanik bekannt seyn muß; indem die Kraftlichter, die verschiedenen Töne, die Stimmung und Haltung, so wie die beweglichen Scenen einzig und allein durch jene letztern auf diesen Grad von Täuschung können gebracht werden.

Der Künstler's
Lambert, Her
in Leipzig und
Linde und Schm
wie, die ihm
hiesig, in andern
gerathen.

hien Königs
inopä darin: fe
nimmt mit Wä
ren, und dabey
stärkings zu bere

Bern,

Des Künstlers Reise geht dießmal über Carlruhe, Mannheim, Hessendarmstadt, Bamberg, Koburg, Weimar, Leipzig und Dresden; wo er überall die nämliche liebevolle und schmeichelhafte Aufnahme sich wünschen möchte, die ihm früher, bey weniger vorbereitetem Ausfluge, in andern Gegenden Deutschlands zu Theil geworden.

Herrn Königs Haupt-Absicht bey dieser Reise geht übrigens dahin: sein liebes Deutschland, von dem er anhaltend mit Wärme spricht, noch näher kennen zu lernen, und dabey seine Kunst- und Menschenkenntniß frischerdings zu bereichern.